Industrie- und Handelskammer
Südthüringen

© miklyxa – stock.adobe.com

KONJUNKTURBERICHT

Jahresbeginn 2023

DANKSAGUNG

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich an der Konjunkturumfrage beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin im Rahmen der Konjunkturberichterstattung zu unterstützen. Nur so können wir sich abzeichnende Veränderungen des konjunkturellen Klimas erkennen und frühzeitig reagieren.

IMPRESSUM

/ Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4 – 8
98527 Suhl

info@suhl.ihk.de
www.suhl.ihk.de

/ Redaktion
Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung
Tel. +49 3681 362-406
Fax +49 3681 362-220
schulz@suhl.ihk.de

/ Stand
31. Januar 2023

/ Befragungszeitraum
15. Dezember 2022 bis 20. Januar 2023

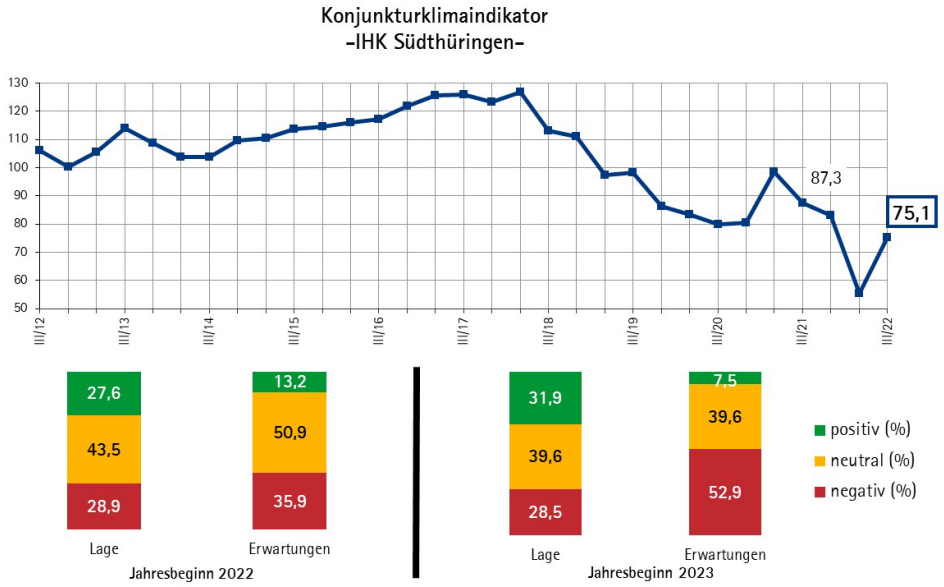
Ausblick bleibt sorgenvoll

Eigentlich sollte die Wirtschaft in 2022 die Beschränkungen der Corona-Pandemie mit staatlich verordneten Umsatz-Unterbrechungen, gestörten Lieferketten und steigenden Energie- und Rohstoffpreisen hinter sich lassen. Diese Erwartungshaltung wurde in einer Vielzahl von Prognosen zum Jahreswechsel transportiert. Zur avisierten Normalisierung mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5 Prozent kam es jedoch nicht, weil am 24. Februar 2022 Russland in die Ukraine einmarschierte. Die Auswirkungen des Krieges im Kontext der westlichen Bündnissolidarität haben das BIP-Wachstum nahezu halbiert. Nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts wurde ein preisbereinigter Zuwachs um 1,8 Prozent erreicht.

Das BIP-Wachstum resultiert fast ausschließlich aus der Nachfrage nach Dienstleistungen im Handel, Verkehr, Gastgewerbe und in der Dienstleistungswirtschaft. Den stärksten Zuwachs erreichten personenbezogene und sonstige Dienstleister, u.a. die Kreativ- und Veranstaltungswirtschaft mit einer um 6,3 Prozent gestiegenen Bruttowertschöpfung. Für das Baugewerbe ergab sich infolge der Material- und Personalmängel ein Rückgang um 2,3 Prozent. Die Bruttowertschöpfung der Industrie blieb preisbereinigt auf Vorjahresniveau.

Träger des Wachstums war in erster Linie der private Verbrauch. Nach den Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie wurde Konsum nachgeholt. Begünstigend wirkten sich der Anstieg der Arbeitnehmerentgelte um 5,5 Prozent aus, nachteilig wirkten der Rückgang der Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 0,6 Prozent und der Anstieg der Inflationsrate auf 7,9 Prozent im Jahresdurchschnitt. Preisbereinigt stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte um 4,6 Prozent. Finanziert wurde der Anstieg auch durch die Normalisierung der Sparquote, die um 4 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent zurückging. Positive Wachstumsimpulse gingen außerdem von den Ausrüstungsinvestitionen und einem Anstieg der Staatsausgaben aus. Im Außenhandel stiegen die Importe stärker als die Exporte.

Die Inflationsrate wurde vor allem durch den Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise getrieben. Der Anstieg resultierte aus Knappheit des Angebots infolge des Kriegs in der Ukraine. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhten sich von Januar bis November



2022 durchschnittlich um 34 Prozent zu. Diese Preissteigerungen wurden nur zum Teil an die Verbraucher weitergegeben. Der Anstieg der Verbraucherpreise wurde durch Maßnahmen des Bundes gedämpft. Hierzu gehören das Neun-Euro-Ticket, der Tankrabatt, der Wegfall der EEG-Umlage, die Senkung der Umsatzsteuer auf Gas und Fernwärme sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnung im Dezember 2022.

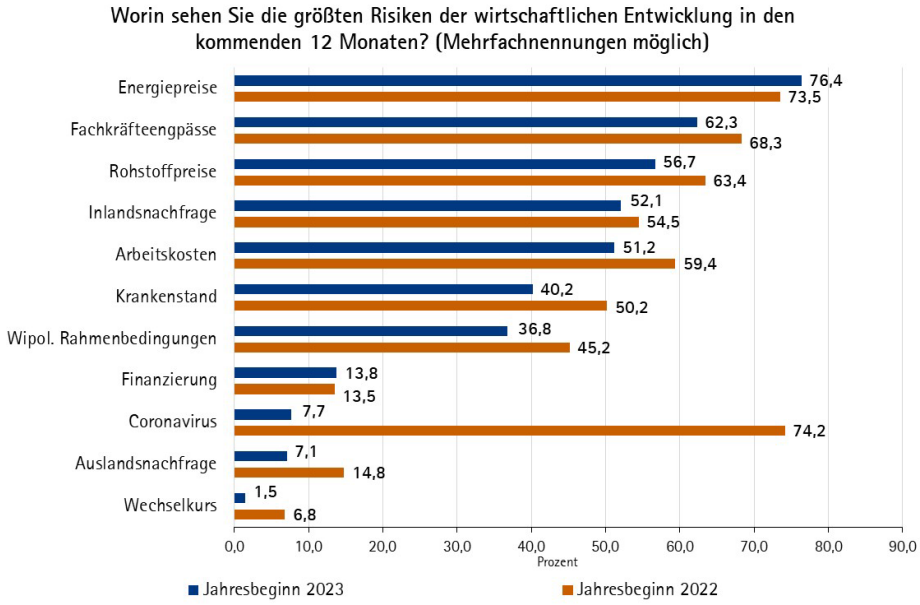
Der Anstieg der Wirtschaftsleistung wurde von einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 1,3 Prozent begleitet. Zugleich nahmen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,6 Prozent zu. Allerdings wurde das Niveau von 2019 noch nicht wieder erreicht. Der Beschäftigungsaufbau kam fast ausschließlich aus den Dienstleistungsbereichen.

Entwicklung im IHK-Bezirk Südthüringen

In den neuen Bundesländern ist das BIP nach einer Schätzung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle um 1,8 Prozent gestiegen, die Dresdner Niederlassung des ifo-Instituts erwartet für Ostdeutschland 2,1 Prozent und für Sachsen 1,7 Prozent. Für Thüringen mit vergleichbarer Wirtschaftsstruktur kann ein ähnlich hohes Wachstum wie in Sachsen angenommen werden. Für Südthüringen sind derzeit lediglich Daten für das produzierende Gewerbe verfügbar, das deutschlandweit nicht positiv zum Wirtschaftswachstum beigetragen hat. Die Arbeitslosenquote erreichte im Dezember 2022 4,6 Prozent nach 4,2 Prozent im Dezember 2021. Ihr Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit um 118 Prozent, weil Geflüchtete durch die Jobcenter betreut werden.

Seitens der Unternehmen wird die aktuelle Wirtschaftslage branchenübergreifend mehrheitlich positiv bewertet. 32 Prozent der Unternehmen betrachten ihre Lage als gut und weitere 40 Prozent als saisonüblich. Die Lagebeurteilung fällt besser aus als in der letzten und in der Vorjahresumfrage. Die Ertragslage ist den Umständen entsprechend gut, 39 Prozent arbeiten mit Gewinn, weitere 42 Prozent kostendeckend. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Erträge jedoch für 43 Prozent der Betriebe schlechter aus. Hauptursache sind die steigenden Einkaufspreise für den Bezug von Energie und anderen Vorleistungen.

Die weitere Entwicklung ist schwerer als sonst zu prognostizieren. Mit kaufmännischer Vorsicht erwarten lediglich 7 Prozent der Unternehmen in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, während 53 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Ein ähnliches Bild ergab sich bereits in der Frühsommerumfrage, während



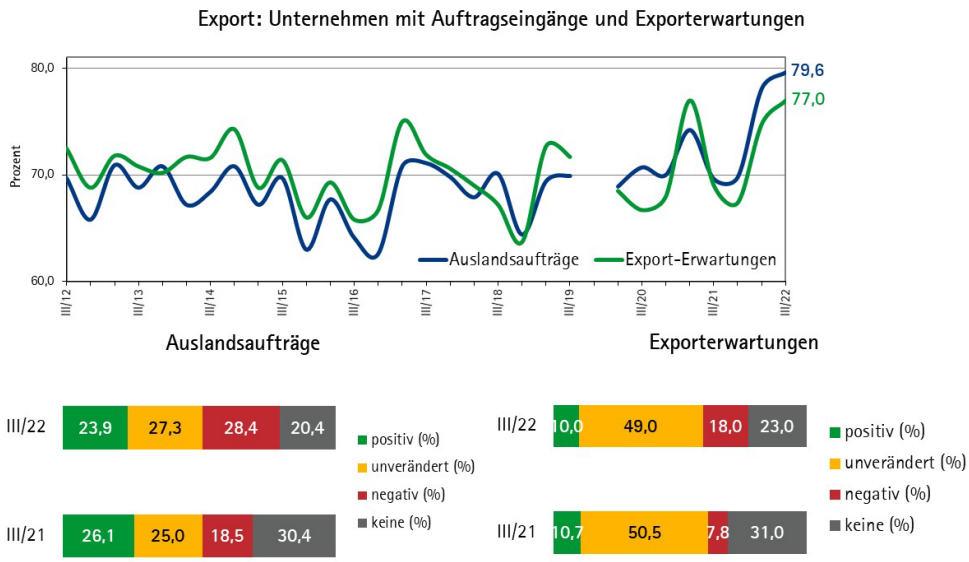
sich die Erwartungen in der Herbstumfrage noch weiter verdüsterten.

Der Konjunkturklimaindikator fasst die Lage- und Erwartungseinschätzungen der Unternehmen als geometrischer Mittelwert zusammen. Er erreicht 75,1 Punkte, 19,6 Punkte mehr als im Herbst 2022. Der Anstieg des Indikators lässt eine wirtschaftliche Erholung erwarten. Ein Wert unter 100 Punkten auf der 200 Punkte umfassenden Skala signalisiert jedoch große Schwierigkeiten.

Diese äußern sich in den Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Das Hauptrisiko bilden die Energiepreise mit einem Anteil 76 Prozent der Unternehmen. Auf den Plätzen folgen Fachkräfteengpässe mit 62 Prozent, Rohstoffpreise mit 57 Prozent, die Inlandsnachfrage mit 52 Prozent und Arbeitskosten mit 51 Prozent.

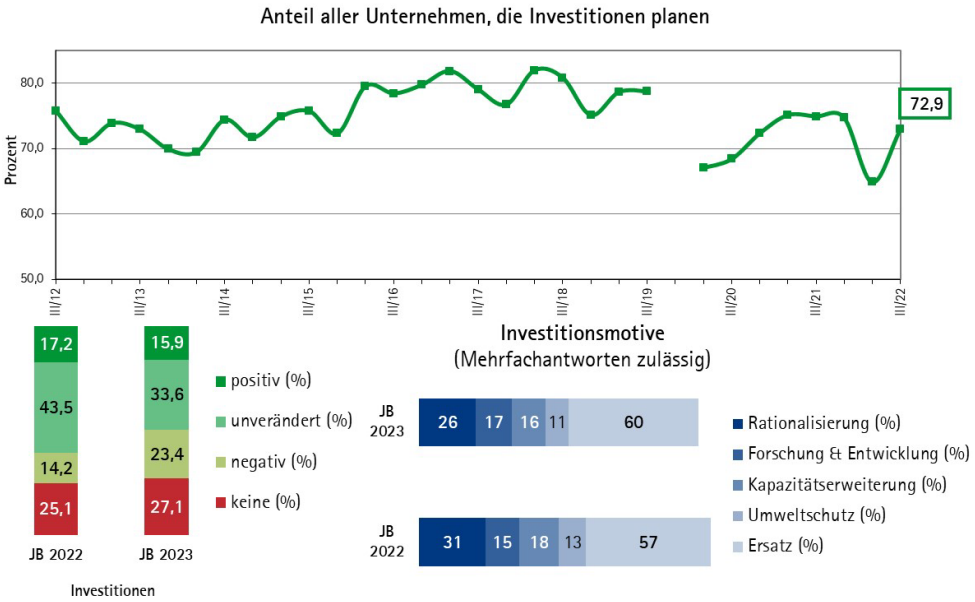
Export: Steigerungen mit Potential

In den ersten elf Monaten 2022 nahm der Auslandsumsatz der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. In Thüringen ergab sich ein Zuwachs um 15 und in Deutschland um 16 Prozent. Die Anteile sind nicht inflationsbereinigt. Laut Umfrage nimmt der Anteil der Betriebe mit Auslandsabsatz seit einem Jahr zu. Die Exportquote von 33 Prozent birgt noch Steigerungspotential (Thüringen: 37 Prozent, Deutschland: 50 Prozent).



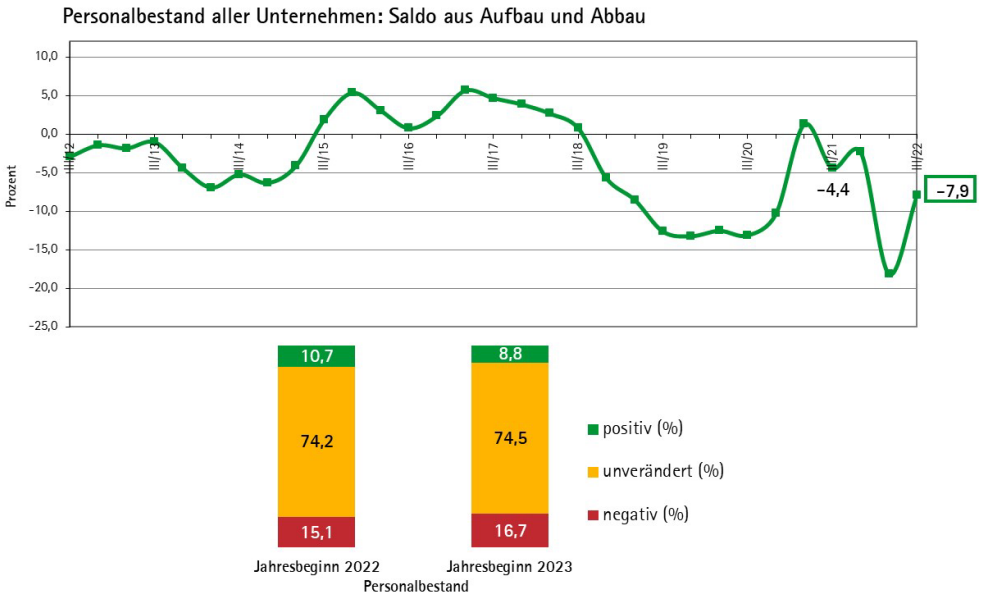
Investitionen: Zunehmend

Nach starker Verringerung im Herbst planen nun 73 Prozent der Unternehmen Investitionen. Das Hauptmotiv besteht in Modernisierung und Ersatzbeschaffung. Jeder vierte Betrieb plant kostensenkende Maßnahmen. Besonders hoch fällt die Investitionsneigung mit 82 Prozent in der Industrie aus. Hier plant jeweils ein Fünftel der Betriebe neben Modernisierungs- und Rationalisierungsinvestitionen auch Erweiterungs- und F&E-Investitionen.



Beschäftigung: Zuwachs nur im IKT-Bereich

Bereits in den Corona-Jahren expandierte der Wirtschaftszweig Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie. Derzeit rechnet hier jedes dritte Unternehmen mit Personalaufbau. In den anderen Branchen erwarten die Unternehmen im besten Fall, ihre Mitarbeiterzahl zu halten.

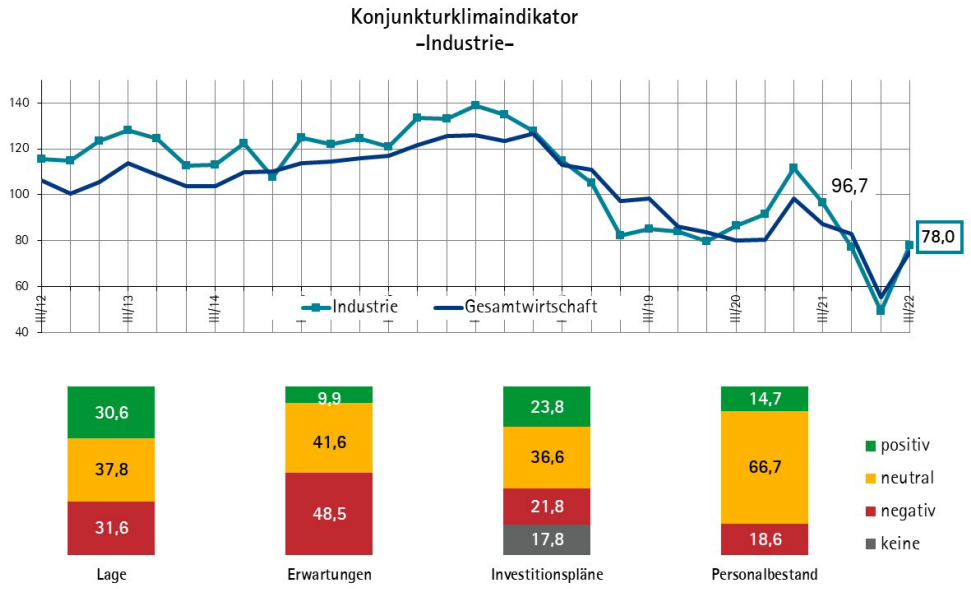


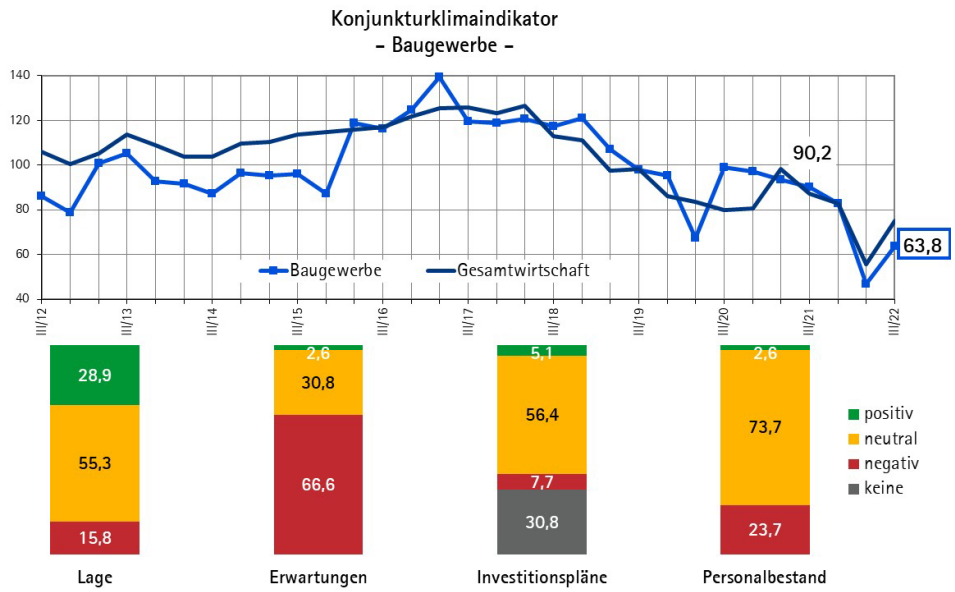
Industrie: Erträge unter Druck

Die Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten zu laufenden Preisen sind im IHK-Bezirk Südthüringen zwischen Januar und November 2022 um 16 Prozent gestiegen. Der Umsatz fiel auch höher aus als in 2019. Erheblich gestiegene Beschaffungspreise für Energie, Rohstoffe und andere Vorprodukte sowie gestiegene Faktorpreise relativieren diesen Erfolg.

Die aktuellen Geschäfte bewerten 31 Prozent der Unternehmen als gut und 38 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr hat sich für 23 Prozent die Ertragslage verbessert, 39 Prozent melden hingegen geringere Überschüsse. Neben gestiegenen Kosten stottert auch der Auftragseingang. Zwar melden 23 Prozent gestiegene Aufträge, 35 Prozent berichten aber von gesunkenen Auftragszahlen. Den Auftragsbestand bewerten 15 Prozent als groß, 35 Prozent aber als zu klein. Nach Angaben der amtlichen Statistik betrug die durchschnittliche Auftragsreichweite in Deutschland im November 2022 7,3 Monate.

In den kommenden Monaten erwarten 10 Prozent bessere Geschäfte, 48 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der Konjunkturklimaindikator erreicht 78 von 200 möglichen Punkten, 29 Punkte mehr als im Herbst 2022, doch 15 Punkte weniger als vor einem Jahr. Nicht in allen Industriezweigen fällt der Indikator so niedrig aus. Im Maschinenbau, der in Südthüringen viele Unternehmen aus dem Sondermaschinenbau vereint, fallen die Lageeinschätzung und die Erwartungen erheblich besser aus. Mit 113,5 Punkten befindet sich der Maschinenbau in der Aufschwungszone.





Verschiedene Risiken bestehen für die weitere Entwicklung. An erster Stelle nennen die Unternehmen die Energiepreise mit einem Anteil von 87 Prozent. Auf den Plätzen folgen die Rohstoffpreise mit 70 Prozent, Fachkräfteengpässe mit 66 Prozent, Arbeitskosten mit 60 Prozent und der Krankenstand mit 52 Prozent. Die meisten Risiken betreffen die Ertragslage. Daher planen zwei von drei Betrieben in den kommenden Monaten Preiserhöhungen.

Die Investitionsneigung nimmt im Vergleich zur Vorumfrage wieder zu. 82 Prozent planen Investitionen, 24 Prozent mit steigendem Umfang. Hauptmotiv sind Ersatzbeschaffungen. 40 Prozent planen Rationalisierungsinvestitionen, 23 Prozent Kapazitätserweiterungen und 22 Prozent Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Beschäftigungserwartungen sind weitgehend stabil.

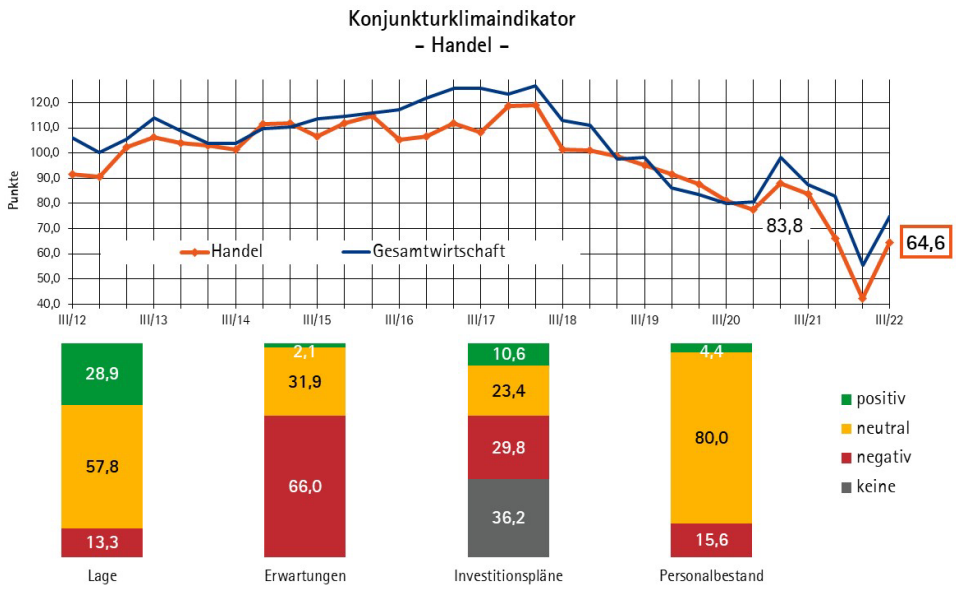
Baugewerbe: Ambivalentes Bild

In den Südthüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten nahmen die Umsätze in laufenden Preisen in den ersten elf Monaten 2022 um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Wie in der Industrie sind diese Zahlen aufgrund der gestiegenen Beschaffungspreise für Energie, Rohstoffe und andere Vorprodukte sowie gestiegener Faktorpreise zu relativieren. Eigene Preiserhöhungen müssen zudem am Markt durchgesetzt werden. Auf Bundesebene ergab sich ein Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um 2,3 Prozent.

Im IHK-Bezirk Südthüringen berichten 54 Prozent der Unternehmen von rückläufigen Aufträgen und einer Verschlechterung der Ertragslage. Die Auftragsreichweite ist trotzdem hoch. 46 Prozent sind noch vier Monate und länger ausgelastet und 31 Prozent für zwei bis drei Monate. Diesem etwas ambivalenten Bild folgt die Gesamtbewertung der Geschäftslage mit einem Anteil von 29 Prozent gut und weiteren 55 Prozent saisonüblich bzw. befriedigend.

In den kommenden Monaten rechnen 67 Prozent der Unternehmen mit einer Verschlechterung. Im Vergleich zur Vorumfrage haben sich die Lagebeurteilung deutlich und die Geschäftserwartungen leicht verbessert. Der Konjunkturklimaindikator steigt um 17 Punkte und erreicht nun 63,8 von 200 möglichen Punkten. Vor einem Jahr wurden noch 90,2 Punkte erreicht.

Aus Sicht des Baugewerbes bilden die Energiepreise mit einem Anteil von 74 Prozent das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Auf den Plätzen folgen die Rohstoffpreise mit 68 Prozent, Fachkräfteengpässe mit 66 Prozent und die Inlandsnachfrage mit 53 Prozent.



In den kommenden Monaten werden zwei von drei Unternehmen Preiserhöhungen vornehmen, um die gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben. Zugleich nimmt die Investitionsneigung wieder zu. 69 Prozent wollen investieren, dieser Anteil ist höher als in den vergangenen eineinhalb Jahren. Das Hauptmotiv bilden die Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen. Darüber hinaus planen 26 Prozent kostensenkende Maßnahmen und 21 Prozent die Entwicklung neuer Leistungen und Verfahren. Mitarbeiterseitig erwartet jeder vierte Betrieb einen Rückgang, Im Baugewerbe wirkt bereits seit längerem ein erheblicher Personalmangel, der immer wieder neue Lücken aufreisst.

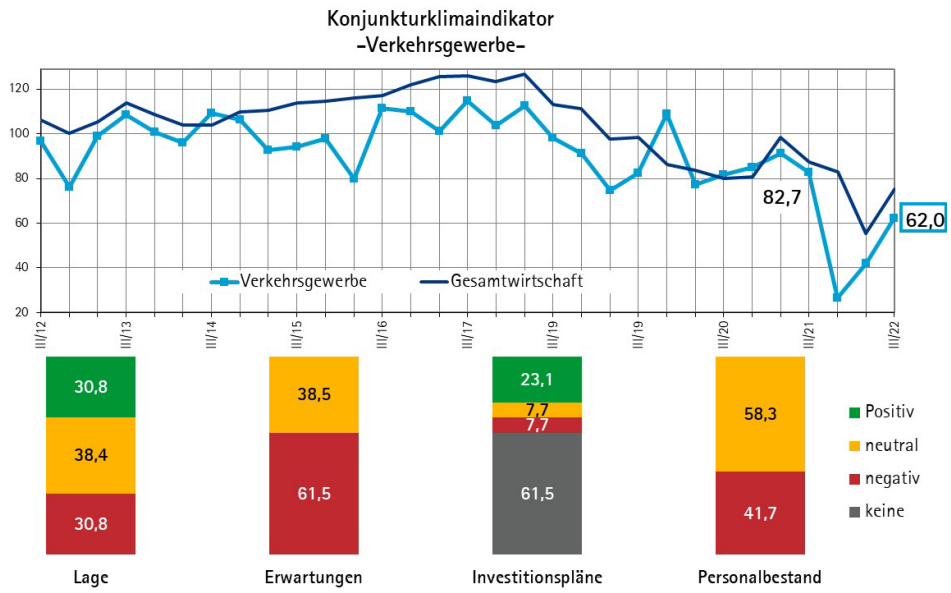
Handel: Kaum Erholung

Das Konsumklima ist trüb, aber nicht mehr ganz so trüb wie im Herbst 2022. Dies zeigen Zahlen der Gesellschaft für Konsumforschung, deren Indikator im Januar 2023 das vierte Mal in Folge gestiegen ist. Mit -33,9 Punkten ist es allerdings noch ein weiter Weg zu einer guten Geschäftslage. Fraglich ist außerdem, welche Teile des Handels hiervon profitieren. Nach den Daten der amtlichen Statistik hat der Internethandel deutschlandweit preis- und saisonbereinigt einen Teil seines Umsatzes verloren. In den anderen Sparten des Einzelhandels mit Ausnahme des Kfz-Handels ist noch kein klarer Trend erkennbar. Der Aufschwung im Kfz-Handel dürfte Folge der Kürzung der Kaufprämien für Elektroautos zum Jahreswechsel sein. Im Großhandel entwickelt sich vor allem der Handel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik aufwärts.

Im Groß- und Kfz-Handel fällt derzeit in Südthüringen die Lagebeurteilung besser aus als im Einzelhandel. Insgesamt bewerten im Handel 29 Prozent der Unternehmen die Lage als gut und 58 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. 62 Prozent berichten von einer gesunkenen Ausgabefreudigkeit der Kunden. Der Umsatz hat sich für 20 Prozent verbessert, für weitere 41 Prozent blieb er unverändert. Angesichts der hohen Inflation ergeben sich jedoch für viele Händler Einbußen. Die Ertragslage hat sich für 41 Prozent verschlechtert.

In den kommenden Monaten rechnen zwei von drei Betrieben mit schlechteren Geschäften. Der Konjunkturklimaindikator steigt trotzdem um 22 Punkte auf 64,6 Punkte. Im Herbst 2022 fiel die Lagebeurteilung erheblich schlechter aus und die Geschäftserwartungen waren noch negativer. Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Konjunkturklimaindikator jedoch um 19 Punkte niedriger aus.

Als Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung bewerten 76 Prozent der Unternehmen die Energiepreise. Weitere wichtige Risiken bilden die Inlandsnachfrage



mit 62 Prozent und Fachkräfteengpässe mit 53 Prozent.

Die Branche rechnet mit Preiserhöhungen auf breiter Front. Jedes zweite Unternehmen erwartet jedoch einen Umsatzrückgang. Im Personalbereich gehen 4 Prozent von Zuwächsen und 16 Prozent von einer sinkenden Mitarbeiterzahl aus. Die Investitionsneigung bleibt mit einem Anteil von 64 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Hauptmotiv für die Investitionsentscheidung bildet die Ersatzbeschaffung. Jeder fünfte Betrieb plant außerdem kostensenkende Maßnahmen.

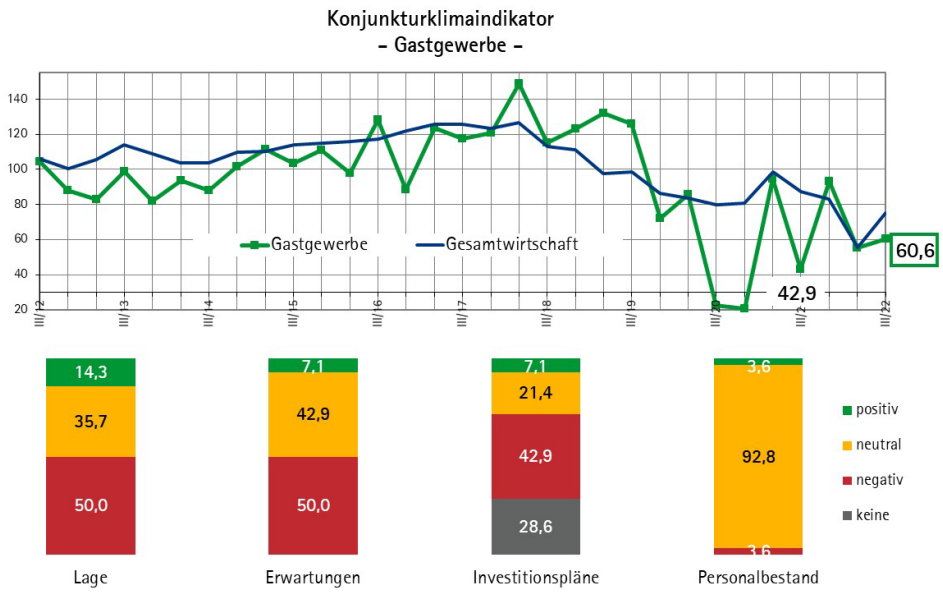
Verkehrsgewerbe: Kein Aufschwung in Sicht

Im Dezember 2022 ist die LKW-Fahrleistung deutschlandweit und auch in Thüringen kräftig gefallen. Das Statistische Bundesamt erklärt dies mit dem Wintereinbruch und hohen Krankenständen. Auf diese Weise ergab sich im vierten Quartal 2022 eine um 2 Prozent geringere Fahrleistung als im Vorjahr. Erste Daten für Januar 2023 zeigen nach den typischen Spitzenwerten zum Jahreswechsel eine Fortsetzung auf dem Dezember-Niveau. Die hohe Thüringer Fahrleistung dürfte mit dem Transit-Verkehr zu tun haben. Grundlage der Daten ist die Fahrleistung der mautpflichtigen Lastkraftwagen mit mindestens vier Achsen auf Bundesautobahnen.

Das Südthüringer Verkehrsgewerbe hat mit Kostenstrukturen, Fahrermangel und ungenutzten Kapazitäten zu kämpfen. Zu Jahresbeginn 2023 erreichen lediglich 54 Prozent der Unternehmen eine Auslastung von mindestens 70 Prozent, ein äußerst niedriger Anteil. Die aktuelle Lage bewerten 31 Prozent der Unternehmen als gut und 38 Prozent als befriedigend.

In den kommenden Monaten wird es bestenfalls so bleiben. Dies erwarten 39 Prozent der Unternehmen, während 61 Prozent von einer weiteren Verschlechterung ausgehen. Der Konjunkturklimaindikator erreicht 62 Punkte auf der 200-Punkte-Skala. Dies stellt zwar eine Verbesserung um 20 Punkte gegenüber der Vorumfrage dar, in der sogar 82 Prozent mit einer Verschlechterung der Lage rechneten. Ein Aufschwungssignal ist dies nicht.

Stattdessen bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. An erster Stelle stehen die Energiepreise mit einem Anteil von 83 Prozent. Auf den Plätzen folgen Fachkräfteengpässe mit 67 Prozent, Rohstoffpreise und Arbeitskosten mit jeweils 58 Prozent sowie der Krankenstand mit 50 Prozent.



Angesichts der Erwartung eines weiter sinkenden Beförderungsvolumens durch 42 Prozent der Unternehmen stellen Preissenkungen für jeden vierten Betrieb kein Tabu dar, auch wenn dies betriebswirtschaftlich desaströse Folgen haben kann. Zugleich besteht bei ebenfalls 42 Prozent der Unternehmen die Erwartung, dass sich der Fahrermangel weiter verschärft und sie am Jahresende mit weniger Mitarbeitern dastehen. Personalzuwächse erwartet keiner der Befragten. Vor diesem Hintergrund fallen auch die Investitionsausgaben niedrig aus. Lediglich 39 Prozent planen Investitionen mit Fokus auf Ersatz und Modernisierung.

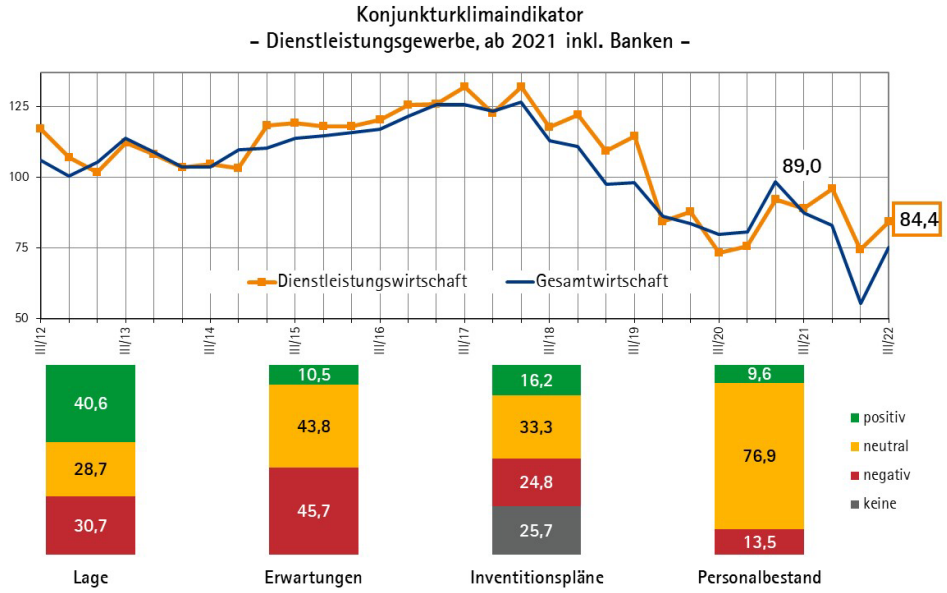
Gastgewerbe: Strukturelle Probleme überwiegen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stiegen in 2022 die Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 45 Prozent. Laut Umsatzstatistik für das Gastgewerbe nahmen die Umsätze deutschlandweit im Beherbergungssegment um 65 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. In der Gastronomie ergab sich ein Zuwachs um 40 Prozent. Diese Entwicklung betrifft jedoch nicht Thüringen. Hier stieg der Umsatz im Beherbergungssegment um 33 Prozent und in der Gastronomie um 17 Prozent. Die schwächer ausgeprägte Partizipation an den Nachholeffekten deutet darauf hin, dass das Thüringer und Südthüringer Gastgewerbe weniger konjunkturelle, sondern strukturelle Schwierigkeiten haben.

Die Lagebeurteilung der Unternehmen zeigt eine andere Welt als die der Bundesstatistiker. Sie weicht jedoch auch von der Stimmung in den anderen Branchen ab. So bewerten gegenwärtig 20 Prozent der Beherbergungsbetriebe die Lage als gut, 40 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend und ebenfalls 40 Prozent als schlecht. In der Gastronomie werten 8 Prozent die Lage als gut, 31 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend und 62 Prozent als schlecht.

Im Beherbergungssegment meldet zwar jeder zweite Betrieb gestiegene Übernachtungszahlen, doch nur 31 Prozent konnten die Bettenauslastung steigern. 23 Prozent verbuchten eine geringere Auslastung. Im Gastgewerbe als Ganzem ergaben sich zwar für 46 Prozent der Unternehmen Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Lockdown-Jahr 2021, 31 Prozent mussten jedoch Umsatzeinbußen hinnehmen. Steigerungen gab es vor allem mit Geschäftsreisenden, Einbußen insbesondere mit heimischen Gästen.

In den kommenden Monaten rechnen 7 Prozent der Gastwirte mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 43 Prozent erwarten keine Veränderung, 50 Prozent erwarten schlechtere Geschäfte. Der Konjunkturklimaindikator steigt gegenüber der Vorumfrage um 5 Punkte und gegenüber der Vorjahresumfrage um 18 Punkte auf 60,6 Punkte



Die Geschäftserwartungen sind stark durch die enormen Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusst. Das Hauptrisiko bildet für 93 Prozent der Unternehmen die Entwicklung der Nahrungsmittel- und Rohstoffpreise. Auf den Plätzen folgen die Energiepreise mit 89 Prozent, Fachkräfteengpässe mit 79 Prozent, Arbeitskosten mit 64 Prozent und die Inlandsnachfrage mit 54 Prozent. Letztere kann man mit eigenen Maßnahmen beeinflussen und Gäste zur Wiederkehr bewegen. Zumindest die Gäste der Doppel-WM werden darauf jedoch nicht angesprochen. Eine aktuelle Blitzumfrage der IHK Südthüringen zeigt, dass die Betriebe mehrheitlich auf spezielle Angebote verzichten.

In den kommenden Monaten geht die Branche von einer weitgehend stabilen Mitarbeiterzahl aus. Investitionen sind von 71 Prozent der Unternehmen geplant, allerdings lediglich von 7 Prozent mit steigendem umfang. Das Hauptmotiv bildet für 36 Prozent die Ersatzbeschaffung, 29 Prozent wollen in kostensenkende Maßnahmen investieren.

Dienstleistungswirtschaft: Wachstumstreiber

Das deutsche BIP-Wachstum 2022 entstand im Wesentlichen in der Dienstleistungswirtschaft. Am stärksten legte mit 6,3 Prozent die Bruttowertschöpfung der sonstigen Dienstleister zu. Hierzu gehört z. B. die Veranstaltungswirtschaft. Um 3,6 Prozent wuchs der Bereich Information und Kommunikation. 2,6 Prozent Zuwachs gab es für die Unternehmensdienstleister und 2,5 Prozent für den Bereich der öffentlichen Dienstleister, Erziehung und Gesundheit.

Auch in Südthüringen entwickelte sich der Bereich Information und Kommunikation allerbest mit einem Konjunkturklimaindikator von 116,8 Punkten auf der 200 Punkte-Skala. Für die gesamte Dienstleistungswirtschaft werden 84,4 Punkte erreicht. Gegenüber der Herbstumfrage ist dies ein Anstieg um 10 Punkte, gegenüber dem Vorjahr hingegen ein Rückgang um 5 Punkte.

Die aktuelle Lage bewerten 40 Prozent der Unternehmen als gut und 29 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. 20 Prozent melden Auftragssteigerungen, für weitere 47 Prozent änderte sich die Auftragslage nicht. Der Umsatz stieg für 25 Prozent der Unternehmen, weitere 42 Prozent vermelden keine Änderung. Die Ertragslage verbesserte sich für 18 Prozent, 41 Prozent mussten jedoch eine Verschlechterung hinnehmen.

Auch wenn viele Dienstleister „nur ihre Geschäftsräume heizen" müssen, wie es ein Umfrageteilnehmer

ausdrückt, sind auch hierfür die Kosten gestiegen. Außerdem bedeuten die Rationalisierungsinvestitionen in den anderen Branchen in einigen Fällen weniger Aufträge für die Dienstleistungswirtschaft. Als Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung benennen 64 Prozent der Unternehmen die Energiepreise. Auf den Plätzen folgen Fachkräfteengpässe mit 57 Prozent und die Inlandsnachfrage mit 54 Prozent.

In den kommenden Monaten gehen 10 Prozent der Unternehmen von besseren Geschäften aus, 46 Prozent rechnen hingegen mit einer Verschlechterung. Zwar planen 55 Prozent der Unternehmen, mit Preissteigerungen der Kostenentwicklung zu begegnen. Mit Umsatzsteigerungen rechnen jedoch lediglich 13 Prozent, 39 Prozent erwarten hingegen Umsatzeinbußen.

Nach Zurückhaltung im Herbst steigt die Investitionsneigung auf 74 Prozent. Neben Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen planen 19 Prozent kostensenkende Maßnahmen und 17 Prozent Erweiterungsinvestitionen. Die Beschäftigungsplanungen lassen eine weitgehend stabile Entwicklung erwarten.

Konjunkturklimaindikatoren

Branche/Region	Lage			Erwartungen			Indikator		Differenz zur Vorumfrage
	+	+/-	-	+	+/-	-	JB 2023	H 2022	
IHK Südthüringen	31,9	39,6	28,5	7,5	39,6	52,9	75,1	55,5	19,6
Stadt Suhl	53,3	30,0	16,7	21,9	50,0	28,1	113,2	67,1	46,1
LK Schmalkalden-Meiningen	29,8	38,6	31,6	5,9	35,3	58,8	68,0	45,9	22,1
LK Hildburghausen	18,9	45,3	35,8	1,9	30,2	67,9	53,2	50,3	2,8
Ilm-Kreis	40,5	44,3	15,2	6,3	46,3	47,4	85,9	70,5	15,5
LK Sonneberg	23,4	34,0	42,6	10,2	42,9	46,9	71,5	54,4	17,1
Industrie	30,6	37,8	31,6	9,9	41,6	48,5	78,0	49,2	28,7
Handel	28,9	57,8	13,3	2,1	31,9	66,0	64,6	42,3	22,3
Baugewerbe	28,9	55,3	15,8	2,6	30,8	66,6	63,8	46,9	16,9
Verkehrsgewerbe	30,8	38,4	30,8	0,0	38,5	61,5	62,0	42,0	20,1
Gastgewerbe	14,3	35,7	50,0	7,1	42,9	50,0	60,6	55,2	5,4
Dienstleistungsgewerbe	40,6	28,7	30,7	10,5	43,8	45,7	84,4	74,6	9,8

Risiken Jahresbeginn 2023

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

	Gesamtwirtschaft	Industrie	Handel	Baugewerbe	Verkehrsgewerbe	Gastgewerbe	Dienstleister
Inlandsnachfrage	52,1	47,4	62,2	52,6	33,3	53,6	53,8
Auslandsnachfrage	7,1	15,5	2,2	0,0	0,0	0,0	6,6
Finanzierung	13,8	12,4	8,9	13,2	41,7	14,3	14,2
Arbeitskosten	51,2	59,8	44,4	36,8	58,3	64,3	47,2
Fachkräfteengpässe	62,3	66,0	53,3	65,8	66,7	78,6	56,6
Krankenstand	40,2	51,5	42,2	44,7	50,0	17,9	32,1
Coronavirus	7,7	6,2	13,3	7,9	8,3	14,3	4,7
Wechselkurs	1,5	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8
Energiepreise	76,4	86,6	75,6	73,7	83,3	89,3	64,2
Rohstoffpreise	56,7	70,1	46,7	68,4	58,3	92,9	34,9
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	36,8	34,0	40,0	31,6	33,3	35,7	40,6

Industrie

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	31	(24)	(30)
	Befriedigend/Saisonüblich	38	(36)	(46)
	Schlecht	31	(40)	(24)
2. Gewinnlage	Verbessert	23	(20)	(33)
	Unverändert	38	(35)	(41)
	Verschlechtert	39	(45)	(26)
3. Auftragseingänge (gesamt)	Gestiegen	27	(23)	(49)
	Unverändert	38	(36)	(29)
	Gesunken	35	(41)	(22)
4. Auftragseingänge (Ausland)	Gestiegen	24	(18)	(26)
	Unverändert	27	(25)	(25)
	Gesunken	28	(35)	(19)
	Keine	21	(22)	(30)
5. Auftragsbestand	Groß	15	(22)	(25)
	Ausreichend	50	(43)	(55)
	Zu klein	35	(35)	(20)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate)				
6. Geschäftslage	Besser	10	(03)	(17)
	Unverändert	42	(23)	(55)
	Schlechter	48	(74)	(28)
7. Verkaufspreise	Steigend	66	(83)	(66)
	Unverändert	28	(16)	(30)
	Fallend	06	(01)	(04)
8. Exportgeschäft	Zunehmend	10	(03)	(11)
	Unverändert	49	(37)	(50)
	Abnehmend	18	(35)	(08)
	Keine Exporte	23	(25)	(31)
9. Beschäftigte	Zunehmend	15	(13)	(21)
	Unverändert	67	(57)	(70)
	Abnehmend	18	(30)	(09)
10. Investitionsausgaben	Steigend	24	(19)	(28)
	Unverändert	36	(29)	(41)
	Fallend	22	(27)	(18)
	Keine	18	(25)	(13)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	40	(31)	(43)
	Produktinnovation	22	(14)	(21)
	Kapazitätsausweitung	23	(20)	(36)
	Umweltschutz	16	(13)	(17)
	Ersatzbedarf	59	(52)	(49)

Baugewerbe

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	29	(27)	(34)
	Befriedigend/Saisonüblich	55	(42)	(53)
	Schlecht	16	(31)	(13)
2. Gewinnlage	Verbessert	10	(10)	(11)
	Unverändert	36	(23)	(65)
	Verschlechtert	54	(67)	(24)
3. Auftragseingänge	Gestiegen	13	(11)	(17)
	Unverändert	33	(29)	(61)
	Gesunken	54	(60)	(22)
4. Auftragsreichweite	4 und mehr Monate	46	(28)	(49)
	2 bis 3 Monate	31	(48)	(27)
	1 Monat	23	(24)	(24)
5. Angebotspreise	Erhöht	78	(90)	(69)
	Unverändert	16	(04)	(25)
	Gesunken	06	(06)	(06)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				
6. Geschäftslage	Besser	02	(02)	(06)
	Unverändert	31	(19)	(55)
	Schlechter	67	(79)	(39)
7. Verkaufspreise	Steigend	63	(71)	(81)
	Unverändert	34	(19)	(19)
	Fallend	03	(10)	(00)
8. Beschäftigte	Zunehmend	02	(00)	(06)
	Unverändert	74	(79)	(69)
	Abnehmend	24	(21)	(25)
9. Investitionsausgaben	Steigend	05	(04)	(00)
	Unverändert	56	(21)	(50)
	Fallend	08	(30)	(11)
	Keine	31	(45)	(39)
10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	26	(13)	(39)
	Produktinnovation	21	(02)	(08)
	Kapazitätsausweitung	08	(10)	(08)
	Umweltschutz	05	(00)	(14)
	Ersatzbedarf	82	(76)	(81)

Handel

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	29	(16)	(22)
	Befriedigend/Saisonüblich	58	(47)	(56)
	Schlecht	13	(37)	(22)
2. Gewinnlage	Verbessert	17	(08)	(17)
	Unverändert	32	(35)	(46)
	Verschlechtert	51	(57)	(37)
3. Umsatz	Höher	20	(19)	(20)
	Unverändert	41	(32)	(44)
	Niedriger	39	(49)	(36)
4. Ausgabefreudigkeit der Kunden	Gestiegen	04	(02)	(15)
	Unverändert	34	(22)	(30)
	Gesunken	62	(76)	(55)
5. Lagerbestände	kleiner	17	(27)	(30)
	Saisonüblich	64	(49)	(64)
	Größer	19	(24)	(06)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				
6. Geschäftslage	Besser	02	(04)	(17)
	Unverändert	32	(14)	(36)
	Schlechter	66	(82)	(47)
7. Umsatz	Steigend	06	(04)	(13)
	Unverändert	43	(27)	(51)
	Fallend	51	(69)	(36)
8. Verkaufspreise	Steigend	77	(88)	(83)
	Unverändert	23	(08)	(15)
	Fallend	00	(04)	(02)
9. Beschäftigte	Zunehmend	04	(06)	(05)
	Unverändert	80	(64)	(84)
	Abnehmend	16	(30)	(11)
10. Investitionsausgaben	Steigend	11	(12)	(13)
	Unverändert	23	(18)	(40)
	Fallend	30	(27)	(15)
	Keine	36	(43)	(32)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	19	(14)	(19)
	Produktinnovation	13	(06)	(11)
	Kapazitätsausweitung	13	(10)	(13)
	Umweltschutz	04	(06)	(09)
	Ersatzbedarf	57	(49)	(55)

Verkehrsgewerbe

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	31	(35)	(32)
	Befriedigend/Saisonüblich	38	(30)	(36)
	Schlecht	31	(35)	(32)
2. Gewinnlage	Verbessert	15	(06)	(16)
	Unverändert	46	(35)	(42)
	Verschlechtert	39	(59)	(42)
3. Beförderungsvolumen	Gestiegen	15	(19)	(16)
	Unverändert	70	(25)	(47)
	Gesunken	15	(56)	(37)
4. Kapazitätsauslastung	Über 90 Prozent	23	(31)	(26)
	80 Prozent bis 90 Prozent	23	(38)	(32)
	70 Prozent bis 80 Prozent	08	(12)	(16)
	50 Prozent bis 70 Prozent	46	(00)	(16)
	Unter 50 Prozent	00	(19)	(10)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				
5. Geschäftslage	Besser	00	(00)	(16)
	Unverändert	39	(18)	(37)
	Schlechter	61	(82)	(47)
6. Verkaufspreise	Steigend	08	(53)	(53)
	Unverändert	69	(29)	(42)
	Fallend	23	(18)	(05)
7. Beförderungsvolumen	Höher	00	(06)	(26)
	Unverändert	58	(38)	(53)
	Niedriger	42	(56)	(21)
8. Beschäftigte	Zunehmend	00	(00)	(05)
	Unverändert	58	(59)	(69)
	Abnehmend	42	(41)	(26)
9. Investitionsausgaben	Steigend	23	(12)	(37)
	Unverändert	08	(24)	(26)
	Fallend	08	(35)	(05)
	Keine	61	(29)	(32)
10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	00	(12)	(21)
	Produktinnovation	08	(00)	(05)
	Kapazitätsausweitung	00	(12)	(16)
	Umweltschutz	00	(00)	(16)
	Ersatzbedarf	46	(65)	(53)

Gastgewerbe

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	14	(15)	(04)
	Befriedigend/Saisonüblich	36	(56)	(18)
	Schlecht	50	(29)	(78)
2. Umsatz	Höher	46	(36)	(03)
	Unverändert	23	(25)	(33)
	Niedriger	31	(39)	(64)
3. Übernachtungszahl	Gestiegen	50	(21)	(07)
	Unverändert	33	(43)	(27)
	Gesunken	17	(36)	(66)
4. Aufenthaltsdauer	Gestiegen	15	(14)	(00)
	Unverändert	70	(64)	(60)
	Gesunken	15	(22)	(40)
5. Bettenauslastung	Groß	31	(14)	(07)
	Ausreichend	46	(43)	(27)
	Zu klein	23	(43)	(66)
6. Gewinnlage	Verbessert	29	(17)	(00)
	Unverändert	39	(28)	(33)
	Verschlechtert	32	(55)	(67)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				
7. Geschäftslage	Besser	07	(00)	(23)
	Unverändert	43	(36)	(27)
	Schlechter	50	(64)	(50)
8. Verkaufspreise	Steigend	79	(75)	(70)
	Unverändert	14	(11)	(23)
	Fallend	07	(14)	(07)
9. Beschäftigte	Zunehmend	04	(00)	(10)
	Unverändert	93	(68)	(77)
	Abnehmend	03	(32)	(13)
10. Investitionsausgaben	Steigend	07	(04)	(17)
	Unverändert	21	(18)	(33)
	Fallend	43	(25)	(23)
	Keine	29	(53)	(27)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	29	(18)	(33)
	Produktinnovation	07	(00)	(07)
	Kapazitätsausweitung	07	(00)	(10)
	Umweltschutz	21	(11)	(10)
	Ersatzbedarf	36	(47)	(53)

Dienstleistungswirtschaft
(inkl. Banken)

in Klammern Ergebnisse der Vorumfrage und der Umfrage Jahresbeginn 2022

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	40	(37)	(32)
	Befriedigend/Saisonüblich	29	(41)	(40)
	Schlecht	31	(22)	(28)
2. Gewinnlage	Verbessert	18	(21)	(15)
	Unverändert	41	(45)	(48)
	Verschlechtert	41	(34)	(37)
3. Umsatz	Verbessert	25	(21)	(17)
	Unverändert	42	(48)	(49)
	Verschlechtert	33	(31)	(34)
4. Auftragseingänge	Gestiegen	20	(20)	(17)
	Unverändert	47	(56)	(49)
	Gesunken	33	(24)	(34)
B. Erwartungen für die nächsten zwölf Monate				
5. Geschäftslage	Besser	10	(05)	(07)
	Unverändert	44	(45)	(62)
	Schlechter	46	(50)	(31)
6. Umsatz	Höher	13	(05)	(08)
	Unverändert	48	(45)	(67)
	Niedriger	39	(50)	(25)
7. Verkaufspreise	Steigend	55	(65)	(57)
	Unverändert	41	(34)	(39)
	Fallend	04	(01)	(04)
9. Beschäftigte	Zunehmend	10	(09)	(06)
	Unverändert	77	(74)	(76)
	Abnehmend	13	(17)	(18)
10. Investitionsausgaben	Steigend	16	(08)	(11)
	Unverändert	33	(31)	(51)
	Fallend	25	(28)	(10)
	Keine	26	(33)	(28)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	19	(23)	(21)
	Produktinnovation	15	(09)	(19)
	Kapazitätsausweitung	17	(08)	(08)
	Umweltschutz	09	(04)	(11)
	Ersatzbedarf	61	(62)	(61)

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4–8
98527 Suhl

Tel. +49 3681 362-0
Fax +49 3681 362-100

info@suhl.ihk.de
www.suhl.ihk.de